Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 221

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 31. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 30. März.

— Der Großherzog von Sachsen hat gestern sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum gefeiert. Am 24. Juni 1818 geboren, trat er am 28. März 1831, also noch nicht 13 Jahre alt, in das großherzoglich sächsische Kontingent als Musketier ein, wurde 1833 Unteroffizier, im März 1834 Sergeant, im Juni 1834 Portepee-Fähnrich und im November desselben Jahres Lieutenant. Bereits 1835 wurde er Premier-Lieutenant, 1837 Hauptmann, 1840 Major, 1841 Oberst und 1842 Generalmajor. In die preußische Armee trat der Großherzog am 31. Dezember 1839 ein, an welchem Tage er zum Rittmeister à la suite der Armee ernannt und dem 1. Kürassierregiment aggregirt wurde. 1843 erfolgte seine Ernennung zum Chef des 8. Kürassierregiments; 1849 machte er den Krieg gegen Dänemark mit, wurde am 8. Mai desselben Jahres General-Lieutenant und 1853 General der Kavallerie. Im Kriege 1870/71 wohnte er den Schlachten bei Gravelotte, Beaumont und Sedan, dem Ausfall vom Mont Valerien und von Marly bei. 1876 wurde er Chef des 5. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 94 und am 21. Dezember 1889 aus Anlaß der Feier des Tages, an welchem er vor 50 Jahren in die Armee eingetreten war, Generaloberst der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls.

— Hofprediger Schrader, der sich bekanntlich am Vormittag des Ostersonntags von der Domgemeinde verabschieden wollte, ist noch in letzter Stunde vom Kaiser in huldvollster Weise ausgezeichnet worden. Er hat nämlich am Sonnabend Abend vom Monarchen den Befehl erhalten, bis auf weitere kaiserliche Bestimmung das Amt an der Domgemeinde fortzuführen. Der Kaiser erschien am Sonntag Vormittag mit seiner Gemahlin im Dom, um der Predigt des Hofpredigers Schrader beizuwohnen. Derselbe theilte von der Kanzel herab den Befehl des Kaisers mit. Die Nachricht rief in der ungemein zahlreich versammelten Gemeinde sichtliche Bewegung hervor. In eine eigenartige Lage kommt durch diese unerwartete Wendung der Dinge die Gemeinde Wilmersdorf, zu deren Pfarrer Hofprediger Schrader bereits bestellt war. Der bisherige Seelsorger ist bekanntlich verstorben und eine baldige Neubesetzung der Pfarrstelle daher dringend geboten.

— Als künftiger Nachfolger des zu Ende dieses Monats aus seinem Amte scheidenden Konsistorial-Präsidenten D. Hegel wird nach der „Kreuzztg." jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit der Oberkonsistorialrath Schmidt, der weltliche Stellvertreter des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, genannt.

— Nach einer der „Nat. Ztg." zugehenden Mittheilung steht der Rücktritt des kommandirenden Admirals, Vizeadmiral v. d. Goltz bevor. Als sein Nachfolger wird Vizeadmiral Knorr bezeichnet.

— General v. Albedyll scheint in der That nach seinem am 6. April stattfindenden Dienstjubiläum von seinem Korpskommando in Münster zurücktreten zu wollen; der „Post" zufolge hat er bereits in Potsdam eine Wohnung gemiethet.

— Da der Reichstag sich in dieser Session mit dem Jesuitengesetz-Antrage des Zentrums voraussichtlich nicht mehr beschäftigt, wird die bayerische Staatsregierung nach den „Münchener Neuesten Nachrichten" noch vor Zusammentritt des Landtages den Bundesrath um eine Entscheidung zu Gunsten der Redemptoristen gemäß den eingeholten Gutachten angehen. Neue Gutachten über die Jesuiten-Verwandtschaft der Redemptoristen wurden nicht eingeholt.

— Das Reichs-Gesetzblatt enthält das Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1891/92, das Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine, der Reichs-Eisenbahnen und der Post und Telegraphen; das Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1890/91 und das Gesetz, betreffend die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ost-Afrika.

— Der Juristentag wird voraussichtlich vom 10. bis 12. September d. J. seine diesjährige Hauptversammlung in Köln abhalten.

— In Magdeburg hat der Vorstand der nationalliberalen Partei beschlossen, am 1. April, als dem Geburtstage des Fürsten Bismarck, von allen Ovationen abzusehen.

Witterungsbericht

für die Woche vom 30. März bis 6. April.

[Nachdruck verboten.]

(O.-K.) Der dritte Mondumlauf wird am nächsten Sonntag zugleich mit der heut anbrechenden Witterungsperiode des letzten Mondviertels vom 2. April zu Ende gehen. Bald nach seinem Beginn hatte er mittelst der atmosphärischen Hochfluth des Neumondes vom 10. März, welche ganz Großbritannien, strichweise bis zu 8 Fuß hoch, mit Schnee überschüttete, hier in Deutschland die Macht des Winters gebrochen und sogar die Eisdecke der Oder und Weichsel unter Herbeiführung ernster Ueberschwemmungen gesprengt, so daß nunmehr sämmtliche Flußschiffer wieder in Thätigkeit sind. Auch der Landmann hat noch im März zum Pfluge greifen können, wiewohl seine Hauptthätigkeit für die Frühjahrsbestellung erst in die Zeit des letzten Mondumlaufes vom „Vorjahre" fallen wird. Die Neumondshochfluth vom 8. April wird nämlich in ganz Deutschland den „Frühregen" bringen. Die hohen Fluthziffern der drei Neumonde am 10. März, 8. April und 8. Mai neben den mittelhohen der dazwischenliegenden Vollmonde stellen weder ein zu trocknes, noch ein zu rauhes Frühjahr in Aussicht. Das Auftreten von Graupelwettern bleibt freilich bis zu jenem letzten Tage immer noch zu gewärtigen. — Das letzte Mondviertel vom 2. April wird noch bis zu Ende der jetzigen Woche veränderliches Wetter herbeiführen.

Aus dem Gerichtssaal.

B.C. **Berlin,** 27. März. In Bezug auf die Verwendung von Surrogaten zur Bierfabrikation hat heute der Strafsenat des Kammergerichts in der Revisionsinstanz eine grundsätzliche Entscheidung gefällt, durch welche zugleich auch eine auffallende Gesetzeslücke offenbar wird. Der der Entscheidung zu Grunde liegende Sachverhalt ist in Kürze folgender: Dem Brauereibesitzer K. zu Guben, welcher zur Bierbereitung Zucker, insbesondere Traubenzucker und Bierkouleur verwendet, war vom Provinzialsteuerdirektor gestattet worden, die zu verwendende Bierkouleur im Voraus zu versteuern, anstatt die jedesmalige Verwendung anzumelden, wogegen sich K. in einer besonderen Verhandlung verpflichtete, über den Verbrauch ein Kontobuch zu führen. Nach § 14 des Gesetzes vom 31. Mai 1872 mußte K. ein gleiches Buch bezüglich des Traubenzuckers führen. Als nun der Obersteuer-Kontrolleur Schulz aus Kottbus im August v. J. bei einer Revision gegen den buchmäßigen Bestand ein Manko von 28¼ Kilogramm an Bierkouleur und 10½ Kilogramm Traubenzucker vorfand, wurde gegen K. wegen Uebertretung des erwähnten Gesetzes die Anklage erhoben. Letztere führte aus, daß die Verpflichtung zur Buchführung über den Traubenzucker nach dem Gesetz zweifellos sei, daß dies aber auch in Bezug auf die Bierkouleur angenommen werden müsse. Das Gesetz bestimme zwar in § 1 Nr. 5 und 6 nur die Buchführung über die Surrogate Zucker und Syrup, während für Nr. 7 „Andere Malzsurrogate", wozu auch die Bierkouleur gehöre, eine solche Bestimmung fehle. Da sei nun aber der preußische Finanzminister unterm 27. Mai 1873 mit einer Verfügung eingetreten, wonach auch über die Bierkouleur Buch geführt werden müsse. Da nun das Reichsgesetz von 1872 alle Uebertretungen der dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften auch unter Strafe stelle, so sei K. auch hier, abgesehen von seiner der Behörde gegenüber eingegangenen Verpflichtung, als strafbar zu erachten. Das Schöffengericht erkannte indeß in beiden Punkten auf Freisprechung. Das Manko am Traubenzucker erkläre sich durch die natürliche Eintrocknung des Letzteren. Eine Entnahme aus den unverletzten Säcken habe nicht stattgefunden, wie der Revisor bekundet. Ein Minderbefund solle zwar nach § 14 des Gesetzes als von der Brauerei verwendet angesehen werden, aber es sei dem Brauer nicht die Verpflichtung auferlegt, eine durch Eintrocknen erfolgte Minderung gleich den zur Brauerei verwendeten Mengen abzuschreiben. Bezüglich der Bierkouleur hätte aber Mangels eines Strafgesetzes eine Bestrafung nicht erfolgen können, da zu Verwaltungsvorschriften zu diesem Gesetz lediglich der Bundesrath, nicht aber der preußische Finanzminister befugt sei. Eine bezügliche Bestimmung des Bundesrathes fehle aber. Die Strafkammer zu Guben erkannte in gleichem Sinne und das Kammergericht wies ebenfalls nach dem Antrage des Rechtsanwalts Crome die Revision der Staatsanwalt aus gleichen Motiven zurück.

* **Berlin,** 27. März. Wegen groben Unfugs hatte seiner Zeit das hiesige Schöffengericht den Kaufmann Christian Ferdinand Draak zu der höchsten zulässigen Strafe von 6 Wochen Haft verurtheilt. Herr Draak ist längere Zeit als angeblich Geisteskranker in verschiedenen Irrenhäusern festgehalten worden, bis es ihm nach den aufreibendsten Kämpfen gelang, nachzuweisen, daß er geistig vollkommen gesund sei. Seine Erlebnisse im Irrenhause hat er zu einer Art Roman verarbeitet, welcher durch den Kolportage-Buchhandel verbreitet wird. Die Prospekte zu diesem buchhändlerischen Unternehmen waren ganz nach dem Muster der Prospekte zu Schauerromanen abgefaßt, denn die Inhaltsangabe lautete etwa wie folgt: „Der große Irrenhausschwindel oder die Vernichtung zahlreicher Existenzen durch eine Mörderbande des 19. Jahrhunderts. 1) Enthüllung einer modernen Verbrecher- und Räuberbande studirter Industrieritter, vertreten durch Aerzte, Advokaten ꝛc.; 2) die Morphiumseuche unter den Aerzten; 3) die systematische Vergewaltigung vieler Staatsbürger in unseren Irrenanstalten; 4) Belehrungen für Jedermann, namentlich für Diejenigen, welche ihres Geldes wegen widerrechtlich in die Irrenhäuser gesperrt werden. — Eine Anzahl dieser Prospekte ist von unbekannten Personen in Braunschweig verbreitet worden, und der Pastor Dr. Hasenklever, sowie ein Kirchenvorsteher, in deren Wohnungsthüren gleichfalls Exemplare gesteckt worden waren, hatten daran Anstoß genommen und die Anklage wegen groben Unfugs veranlaßt. Das Schöffengericht hatte den Verleger Draak für diesen Unfug verantwortlich gemacht, obwohl derselbe von hier aus nur einen Posten Prospekte durch Vermittelung einer Leipziger Kommissionshandlung nach Braunschweig hatte gelangen lassen. Die hohe Strafe hatte das Schöffengericht für angezeigt erachtet, weil eine solche Druckschrift im höchsten Maße geeignet sei, Aergerniß zu bereiten und Mißtrauen in das staatlich geordnete Entmündigungs-Verfahren zu säen. — Der Angeklagte hatte gegen diese Entscheidung die Berufung eingelegt und Rechtsanwalt Dr. Bonk bestritt vor der Strafkammer ganz entschieden, daß dieser Prospekt geeignet sei, öffentliches Aergerniß zu erregen. Das Publikum sei vielmehr dankbar für solche Schriften, da thatsächlich bezüglich der Irrenpflege in letzter Zeit mannigfache Irrthümer vorgekommen seien. Der Angeklagte, welcher selbst ein bedauernswerthes Opfer solcher Irrthümer gewesen, sei aber weder als Verbreiter solcher Prospekte, noch als Anstifter zum groben Unfug zu betrachten. — Der Gerichtshof hielt den Thatbestand des groben Unfugs für vorliegend, in subjektiver Beziehung vermißte er aber jedwedes Material. Eine „Anstiftung" liege nicht vor, da eine Kommissions-Buchhandlung nicht ein willenloses Werkzeug in der Hand des Verlegers sei, und da eine „Beihilfe" nicht strafbar sei, weil es sich hier um eine Uebertretung handele. — Das erste Urtheil wurde deshalb aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

* **Eisleben,** 26. März. Der Leiter der Mansfelder Dynamitfabrik Dr. T. wurde, wie der „Köln. Ztg." berichtet wird, von der hiesigen Strafkammer zu ½ Jahr Gefängniß verurtheilt, weil er bei einer Eisenbahnfahrt ein größeres Quantum Dynamit in einem Reisekoffer bei sich geführt hatte und auch verschiedene Dynamittransporte auf Fuhrwerken mit seinem Wissen ohne vorschriftsmäßige Anzeige bei den betreffenden Behörden die Landstraßen und Ortschaften passirt hatten, sogar die schwarze Fahne, durch welche solche gefährlichen Transporte schon äußerlich gekennzeichnet werden sollen, entfernt war, das Wagenschild der Fabrik durch ein solches des Fuhrmanns vertauscht und die Deckel der Kisten mit ihren Zeichen verkehrt aufgenagelt waren. Der Staatsanwalt hatte 2½ Jahre beantragt.

Vermischtes.

† **Englische Rechtspflege.** In Staffordshire sprachen die Geschworenen unlängst ein Individuum frei, das durch die eidlichen Aussagen aller Zeugen überführt war, am hellen Tage einen Zigarrenladen geplündert zu haben. Trotz dieses Wahrspruchs der Geschworenen sprach der Vorsitzende des Gerichtshofes, Mr. Hawkins, in der Urtheilsbegründung immer nur von der erwiesenen Schuld des Angeklagten, und nachdem er sich so mit der Logik auseinandergesetzt hatte, wandte er sich als vollendeter Gentleman plötzlich an die ganz perplexe Jury mit den großen Worten: „Sie wünschen natürlich, meine Herren, daß ich auch in Ihrem Namen den Herrn Freigesprochenen um Entschuldigung bitte, daß wir ihn im Namen des Gesetzes leider in eine so prekäre Lage haben bringen müssen." Und ohne erst eine Antwort abzuwarten, apostrophirte er den „reingewaschenenen" Zigarrenmarder in folgender klassischen Weise: „Sie sind glücklich zu preisen, denn die Herren Geschworenen haben Sie für unschuldig erklärt; ich hoffe, daß Sie sich mit meinem aufrichtigen Bedauern, Sie einen Monat lang gefangen gehalten zu haben, zufrieden geben. Die Herren Geschworenen, das schwöre ich Ihnen zu, waren daran unschuldig. Tragen Sie es also, ich bitte Sie, den Herren Geschworenen nicht nach, daß Sie für eine Strafthat haben „sitzen" müssen, die Sie gar nicht begangen haben — nach dem Verdikt der Herren Geschworenen. Gehen Sie, Sie sind frei, mein Herr; im Korridor wird man Ihnen drei Kistchen Zigarren einhändigen, die jetzt nach dem Willen der Herren Geschworenen Ihnen gehören. Die fünf anderen Kistchen und die niedlichen Tabakpäckchen, die wir Ihnen gleichfalls aufbewahrt hatten, konnte unser treuer Gefangenenwächter leider nicht mehr vorfinden. Nehmen Sie uns das nicht übel und gehen Sie in Frieden. Auch die Herren Geschworenen können jetzt, im Bewußtsein, ein gutes Werk gethan zu haben, in Frieden auseinander [illegible]hen."

Lokales.

Posen, 31. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 29. März 2,45 Meter, vom 30. März 2,38 Meter, vom 31. März 2,44 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 29. März 2,68 Meter, vom 30. März 2,59 Meter, vom 31. März 2,52 Meter.

d. Polnische Kolonien in Brasilien. Der „Dziennik Pozn." bringt eine Korrespondenz aus Brasilien, in welcher die Lage der dortigen polnischen Kolonien erörtert wird. Die Korrespondenz schließt mit folgendem Aufrufe:

„In Brasilien, in der Provinz Parana, bestehen seit 20 Jahren in der Nähe der Stadt Curityba 5 polnische Kolonien mit zusammen ca. 18 000 Bewohnern. Die Kolonisten sind polnische Ackerbauer, gute Polen; sie sehnen sich nach ihrem Vaterlande, aber die Rückkehr ist ihnen unmöglich. Täglich treffen in den brasilianischen Häfen Schiffe mit neuen Auswanderern ein. Die jetzige republikanische Regierung hat die Subvention für polnische Lehrer, welche von der früheren monarchischen Regierung ausgesetzt war, aufgehoben und bemüht sich um Beseitigung der polnischen Unterrichtssprache. Die polnischen Kinder sollen entnationalisirt werden. Gestatten wir das nicht! Kommen wir ihnen, wenn auch nur mit einer Kleinigkeit, zu Hilfe, d. h. schenken wir unseren polnischen Landsleuten verschiedene polnische Broschüren, Bücher mit Erzählungen von den polnischen Königen, Zeitungen ꝛc., lassen wir die polnische Generation in Brasilien nicht verschwinden!"

—b. **Zu dem Selbstmorde,** von welchem wir in der Mittags-Nummer berichteten, erfahren wir noch, daß der Selbstmörder der frühere Kaufmann, zuletzt Kolportage-Buchhändler Passini gewesen ist. Derselbe hat aus einem Revolver zwei Schüsse auf sich abgegeben, von denen ihn der eine in die Brust, der andere in den Kopf getroffen hat. Als Motiv der unglückseligen That dürften Nahrungssorgen und dadurch herbeigeführte Schwermuth anzusehen sein.

—b. **Einbruch.** In der letzten Nacht ist in dem Laden eines Kaufmanns am Alten Markt ein Einbruch verübt worden. Die Diebe haben die Kellerthür geöffnet und sind dann aus dem Keller in den Laden gedrungen, wo sie außer mehreren Waaren auch eine eiserne Kiste entwendet haben, in der sich 4000 M. befanden. Die Einbrecher sind bisher nicht ermittelt.

—b. **Straßensperrung.** Von morgen ab wird die Straße an der kleinen Schleuse wegen Umpflasterung gesperrt. Für die Dauer dieser Sperrung ist die Glacisstraße vom Königsthor bis zum Ziegelweg und letzterer dem öffentlichen Verkehr übergeben.

—b. **Grober Unfug.** In der Nacht zum zweiten Feiertage sind in der Schuhmacherstraße mehreren Gewerbetreibenden die Firmenschilder abgerissen und theils gestohlen, theils zertrümmert worden. Von den Thätern ist keine Spur zu entdecken.

—b. **Zechprellerei.** Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr bedrohte ein Tischlergeselle in einer Viktualienhandlung der Mühlenstraße den Inhaber des Geschäfts, der Bezahlung der von seinem Gaste genossenen Getränke verlangte, mit einem Revolver. Der Wirth schickte in Folge dessen nach der Polizei. Als das jedoch der freche

Geselle merkte, ergriff er die Flucht und entkam auch, ehe der Schutzmann ankam; da er indeß seiner Person nach bekannt ist, so dürfte er den Händen der Gerechtigkeit nicht entgehen.

Handel und Verkehr.

** **Der Einlösungskurs der österreichischen Silberkupons** ist auf 177 erhöht worden.

** **Wien,** 28. März. Wie die „Zeitschrift für Eisenbahnen und Dampfschifffahrt den österreichisch-ungarischen Monarchie" mittheilt, beabsichtigt die Kaiser-Ferdinand-Nordbahn eine neue vierprozentige Prioritätsanleihe im Betrage von 15 Millionen aufzunehmen; dieselbe ist zur Dotirung des Bau-Reservefonds bestimmt.

** **Pest,** 28. März. Nach dem offiziellen Bericht über den Saatenstand in der zweiten Hälfte des März weist unter den Herbstsaaten Weizen den besten Stand auf, während Roggen stellenweise großen Schaden gelitten hat. Gerste ist meist zufriedenstellend durch den Winter gekommen; Raps dagegen zeigt nur einen schwachen Mittelstand.

** **Washington,** 28. März. Das Schatzamt hat sich bereit erklärt, die am 1. September d. J. fälligen $4^1/_2$prozentigen Bonds, wovon fünfzig Millionen ausstehen, schon jetzt mit den Zinsen bis zum Fälligkeitstermin einzulösen.

Marktberichte.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 28. März. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Die Nähe des Osterfestes beeinträchtigte in der heute abgelaufenen Berichtswoche die Kauflust derartig, daß das Geschäft im allgemeinen sich zu keiner sonderlichen Ausdehnung entwickeln konnte und die Haltung Angesichts der von auswärts eingetroffenen matten Stimmungsberichte auch hier eine sichtbare Abschwächung erfuhr. Gelangte dieselbe auch nicht in Zahlen zum Ausdruck, so begegnete man dem diesmaligen vermehrten Angebot von Prima- und Sekunda-Qualitäten Stärke und Mehl mit einer Zurückhaltung, die weitere Verhandlungen auf die abgegebenen Gebote fast unmöglich machten, eine Erscheinung, die mit den binnen kurzem eintreffenden belangreichen Wasserzufuhren, ferner aber mit dem absoluten Stillstand des Export-Handels im engsten Zusammenhange steht. Auch am Spekulationsmarkt herrschte überall feiertägliche Ruhe. Der Verkehr in Stärke-Syrups, namentlich aber in Zuckers, bewegte sich lediglich in lokalen Grenzen, sodaß jede Veranlassung zu einer Veränderung der zuletzt notirten Preise fehlte. In Dextrinen blieb es auch diesmal wieder ungewöhnlich still. — Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel und April Mark 24,00. — Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel u. April M. 23,00—23,50, abfallende Sorten do. Mark 22,00 bis 22,50, sekunda do. Mark 21—21,50, tertia Mark 18—19 nom., trockene Schlammstärke Mark 14—15 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 25,00—25,50, hochprima 26,00 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei $2^1/_2$ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und März Mark 14,00 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: loko u. April Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20pCt. Wassergehalt disponibel M. 24,00—24,50, Ia Mehl M. 24,00—24,50, superior prima Mehl C. A. K. M. 26,00, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 23,50 bis 23,75, Mittel- und abfall. Qualitäten M. 22,50—23. Sekundastärke u. Mehl M. 22,00—22,50, IIIa 18—19. Trockene Schlammstärke M. 14—15 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und April M. 31,00, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. [illegible] analoge Qualitäten disponibel und April M. 30,00, do. prima [illegible]ger unraffinirter Stärkesyrup do. M. 29,50, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel und April M. 29,00. Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko Mark 28,50, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und April M. 30,00, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und April M. 29,50, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und April M. 28,00.

** **Berlin,** 28. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bedeutende Zufuhr. Der Markt verlief langsam. Kalbfleisch erlitt einen kleinen Preisrückgang. Andere Fleischsorten fest. Wild und Geflügel. Lebhaftes Geschäft, Tauben vernachlässigt. Anderes Geflügel gesucht. Fische. Zufuhr in allen Fischgattungen knapp. Bei lebhafter Nachfrage wurden überall höhere Preise erzielt. Frischer Lachs brachte in der Auktion bis 251 M. pro 50 Kg. Butter. Sehr lebhaftes Geschäft, Preise fest. Käse. Ruhig. Gemüse. Blumenkohl und Radieschen fest. Kartoffeln gefragt. Zwiebeln reichlich vorhanden. Recht lebhafter Handel. Südfrüchte. Ruhig, Preise unverändert. Obst. Schwaches Geschäft.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 42—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—46, Schweinefleisch 45—52, Bakonier do. 48—49 M., serbisches do. — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 45—60 Pf. per $^1/_2$ Kg., Kaninchen per Stück 75 Pf., Rennthierfleisch (Keule) per $^1/_2$ Kg. 60 bis 64 Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück — M., Enten — M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben 30—40 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk. Kapaunen 2,50—3,00 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. $^1/_2$ Kilo — bis — M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,50—2,00, IIa 0,90—1,40 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,30 bis 0,40 M., Puten pr. $^1/_2$ Kilo 0,75—0,90 M.

Fische. Hechte 54—58 M., do. große 48 M., Zander —,— M., Barsche 62 M., Karpfen, große, 73 M., do. mittelgroße, 66—70 M., do. kleine 64—68 M., Schleihe 90 M., Bleie 34—42 M., Aale, große 131 M., do. mittelgroße 130 M., do. kleine 80 M., Quappen 43 M., Karauschen 58 M., Wels 35—36 M., Rodbow 41—47 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centmtr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 5—6 M., do. kleine 10 Centim. 3,50 M., do. galizische unsortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 116—120 M., IIa. 105 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 115—118, do. IIa 105—110 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 115—118 M., do. do IIa. 105—110 M., geringere Hofbutter 90—100 M., Landbutter 75 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,00 M., Prima do. do. 2,90 M., Durchschnittswaare do. 2,80 M., Kalkeier —,— M. per Schock. Kibitzeier p. St. 0,55—0,75 M.

Bromberg, 28. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 186—196 Mk., geringe Qualität 175—185 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 157—167 Mk., geringe Qualität 150—156 Mk., feinster über Notiz. — Hafer nach Qualität 130—140 Mk. — Gerste 135—144 Mk., Brauerwaare 148—153 Mk. — Kocherbsen 140—150 Mk., Futtererbsen 122—130 Mk. — Wicken 100—105 Mk. — Spiritus 50er Konsum 69,25 Mk., 70er 49,50 Mk.

Marktpreise zu **Breslau** am 28. März

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 20	20 —	19 60	19 10	18 60	18 10
Weizen, gelber n.		20 10	19 90	19 60	19 10	18 60	18 10
Roggen		17 90	17 60	17 40	17 20	16 70	16 20
Gerste		16 —	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		15 10	14 90	14 70	14 50	14 30	14 10
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Breslau, 28 März (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per März 180,00 Gd., April-Mai 181,00 Gd., Mai-Juni 179,00 Gd., Septbr.-Oktober 171,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per März 151,00 Gd., April-Mai 151,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per März 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per März (50er) 67,70 Gd., (70er) 48 Gd., April-Mai 48,20 Gd., Mai-Juni 48,50 Gd., Juni-Juli 49 Gd., Juli-August 49,50 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 28. März. (Wochenbericht.) Die Schifffahrt ist jetzt see- und flußwärts in vollem Gange, von Breslau trafen größere Schleppzüge ein und die von hier abgegangenen können, da das Wasser stark im Abfallen begriffen ist, sämmtliche Brücken passiren. Während der abgelaufenen Woche fanden größere Umsätze in Schmalz und Petroleum statt; in den letzten Tagen war das Geschäft wegen der Nähe der Feiertage ruhiger.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 2700 Ztr., vom Transitolager gingen 1200 Ztr. ab. In der Lage des Artikels hat sich während der verflossenen Woche nichts verändert. Unser Markt schließt ruhig, aber fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 112 bis 120 Pfg., Menado und braun Preanger 120 bis 130 Pfg., Java ff. gelb bis fein gelb 118 bis 121 Pfg., Java blank bis blaß gelb 108 bis 110 Pf., do. grün bis ff. grün 108 bis 110 Pfg., Guatemala blau bis ff. blau 109—113 Pfg., do. grün bis ff. grün 107—109 Pfg., Campinas superior 97—103 Pfg., do. gut reell 93—96 Pfg., do. ordinär 78—86 Pfg., Rio superior 96—98 Pfg., do. gut reell 90—93 Pfg., do. ordinär 77—87 Pfg. Alles transito.

Hering. Mit dem Herannahen der Feiertage trat diese Woche auch zunehmende Geschäftsstille ein; Umsätze waren in allen Sorten beschränkt. Nach den Feiertagen wird sich die Frage ohne Zweifel wieder lebhafter gestalten. Preise stellen sich für Schottische Ostküsten-Crownfulls auf 35—36 M., Crownmatfulls $29^1/_2$ bis 30 M., Winterfang Crownfulls 30 M., ungestempelte Vollheringe 27—28 M., Medium Fulls 25 M. unversteuert. — Von Schwedischen Heringen wurden 268 Tonnen zugeführt; Fulls bedangen bei kleinen Posten 25—27 M., Ihlen 14—17 M. unversteuert. — Die Zufuhr von Norwegischen Fettheringen betrug 1723 Tonnen; KKK und KK wurden mit 30—33 M., K mit 25—27 M., MK mit 20—22 M., Sloeheringe mit 21—22 M., Vaarheringe mit 18—21 M. unversteuert bezahlt. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 18. bis 24. März 1407 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 24. März 48 916 To., gegen 61 307 To. in 1890, 58 488 To. in 1889, 49 817 To. in 1888, 53 002 To. in 1887 und 74 472 To. in 1886 bis zur gleichen Zeit.

Stettin, 28. März. Wetter: Schön. Temperatur + 6 Gr. R., Nachts leichter Frost, Barom. 27,10. Wind: SSW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 195—204 M., geringer 185—193 M., Sommer- 202—206 M. bez., per April-Mai 206 M. bez., per Mai-Juni 206,5 M. Gd., per Juni-Juli 208 M. bez., per September-Oktober 200 M. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko 170—177 M. bez., per April-Mai 179,75—180,5 M. bez., per Mai-Juni 178,5 M. bez., per Juni-Juli 177—177,25 M. bez., per September-Oktober 166,5 M. Br. und Gd. — Hafer per 1000 Kilo loko 142—150 M. bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 61 M. Br., per März und per April-Mai 61 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 49,4 M. bez., 50er 69,1 Mark nom., per April-Mai 70er 49,2—49,3 M. bez., per Juli-August 70er 49,8 M. nom., per August-September 70er 49,6 M. nom. — Angemeldet: Nichts.

Landmarkt: Weizen 204—206 M., Roggen 178—180 M., Gerste 156 Mark, Hafer 162—166 M. Kartoffeln 50—63 Mk., Heu 2,5 bis 3,00 M., Stroh 28—32 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 28. März. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April $4,37^1/_2$ Mk., per Mai 4,40 Mk., per Juni 4,40 Mk., per Juli $4,42^1/_2$ M., per August 4,45 M., per September 4,45 M., per Oktober $4,47^1/_2$ Mark, per November $4,47^1/_2$ M., per Dezember $4,47^1/_2$ Mark, per Januar $4,47^1/_2$ Mark. Umsatz 90 000 Kilogramm. Fest.

Telegraphische Nachrichten.

London, 31. März. „Times" meldet aus Zanzibar von gestern, Tippo Tipp halte sich in Unjanyembe auf, auf der linken Seite soll er vollständig gelähmt sein.

London, 31. März. Einer Reuter-Meldung aus Buenos-Ayres zufolge kam es bei den am Sonntag in Moron stattgehabten Wahlen zwischen den Wählern und der Polizei zu einem heftigen thätlichen Angriff, wobei gegen zwanzig Personen getödtet bezw. verwundet wurden. — Bei einer an Bord des chilenischen Kriegsschiffes „Pilcomayo" entstandenen Meuterei wurden drei Matrosen getödtet, neun andere verwundet.

London, 31. März. Einer Reutermeldung aus Kalkutta zufolge fand in dem halbunterthänigen Gebiete Manipur ein ernster Zwischenfall statt. Der Generalkommissar von Assam, Quinton, hatte sich mit zwei Regimentern Ghoorkas nach Manipur begeben, um den Häuptling zu verhaften, welcher den Rajah entthronte. Eingeborene griffen Nachts das englische Lager an und setzten ihre Angriffe zwei Tage fort, bis die Munition der Ghoorkas erschöpft war. Quinton befahl, Jeder solle auf seine eigene Rettung bedacht sein. Der Verlust der Ghoorkas wird auf 460 Mann geschätzt. Quinton vermißt sieben englische Offiziere. Zwei Regimenter marschirten nach Manipur ab und ein drittes folgt.

Pittsburg, 31. März. Im Steinkohlengebiete von Pennsylvanien dauert nach eingegangenen Berichten die Arbeitseinstellung noch immer an und dehnt sich aus. Heute fanden sehr ernste Ruhestörungen statt, gegen 1000 Streikende griffen die Fabrik von Frick in Mortrood an, rissen Eisenbahnschienen in der Länge von 500 Fuß auf, zerstörten 12 Coaksöfen und steckten mehrere einzeln gelegene Häuser und Scheunen in Brand. Etwa 1500 Streikende umzingelten die Fabrik von Jimtown, vertrieben die Angestellten und bedrohten die Oberaufseher.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Indien in Wort und Bild von Emil Schlagintweit. Mit 417 Illustrationen. Zweite bis auf die Neuzeit fortgeführte billige Prachtauflage. In 45 Lieferungen à 50 Pfennige. 16.—18. Lieferung. Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig. — Das Land Orissa ist dem gläubigen Anhänger der Brahmanen was dem Christen Palästina, dem Moslim Arabien: Das heilige Land. In dieses heilige Land führt uns der Verfasser in Wort und Bild in obigen Lieferungen.

Börse zu Posen.

Posen, 31 März [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 66,50, (70er) 46,80 (Loko ohne Faß) (50er) 66,50, (70er) 46,80.

Posen, 31. März [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 66,50, (70er) 46,80, März (50er) 66,50, (70er) 46,80, August (50er) 68,30, (70er) 48,60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 31 März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 28.			Not. v. 28.
Weizen ermattend			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	215 —	213 25	70er loko o. Faß	50 20	49 60
do. Mai-Juni	214 25	212 —	70er April-Mai	50 10	49 50
Roggen ermatt.			70er Juni-Juli	50 40	49 90
do. April-Mai	186 —	184 25	70er Juli-August	50 60	50 10
do. Mai-Juni	183 25	181 50	70er Aug.-Septbr.	50 40	49 90
Rüböl fester			50er loko o. Faß	70 —	69 40
do. April-Mai	61 80	61 20	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 80	63 20	do. April-Mai	159 —	158 75

Kündigung in **Roggen** — Wispl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 31 März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 28
Weizen pr.	April-Mai	215 —	213 25
do.	Mai-Juni	214 25	212 —
Roggen pr.	April-Mai	186 —	184 75
do.	Mai-Juni	183 25	182 —
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 28
do.	70er loko	50 20	49 60
do.	70er April-Mai	50 10	49 50
do.	70er Juni-Juli	50 50	49 90
do.	70er Juli-August	50 70	50 10
do.	70er August-Septbr.	50 60	50 —
do.	50er loko	70 —	69 40

		Not. v. 28			Not. v. 28.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 70	Poln. 5% Pfandbr.	74 90	74 75
„ $3^1/_2$ „	99 20	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 30	72 25
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	101 80	Ungar. 4% Goldrente	92 75	93 —
Pos. $3^1/_2$% Pfandbr.	96 50	96 60	Ungar. 5% Papierr.	89 50	89 60
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	176 50	177 10
Posen. Prov. Oblig.	95 30	95 30	Oest. fr. Staatsb. ultimo	110 40	110 90
Oestr. Banknoten	177 15	177 20	Lombarden ultimo	52 75	52 90
Oestr. Silberrente	81 40	81 75	Neue Reichsanleihe	86 —	86 —
Russ. Banknoten	240 70	241 25	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 75	103 —	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	89 75	91 30	Gelsenkirch. Kohlen	173 —	171 30
Mainz Ludwighfdto	120 25	120 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	70 75	71 25	Dux-Bodenb. Eisb A	262 25	262 —
Italienische Rente	93 90	— —	Elbethalbahn „ „	103 40	103 60
Russ 4% kons Anl 1880	98 80	99 —	Galizier „ „	93 80	94 60
dto. zw. Orient. Anl.	76 30	76 40	Schweizer Ctr. „ „	174 —	174 80
Rum. 4% Anl.	87 —	87 —	Berl. Handelsgesell.	159 25	159 50
Türk. 1% kons. Anl.	19 —	19 —	Deutsche B. Akt.	167 —	167 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	210 50	211 25
Gruson Werke	152 75	153 —	Königs- u. Laurah.	126 90	127 —
Schwarzkopf	265 50	267 50	Bochumer Gußstahl	130 60	131 50
Dortm. St. Pr. L. A.	72 70	72 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	39 —	39 25	Russ. B. f. ausw. H.	86 60	86 60

Nachbörse: Staatsbahn 110 40, Kredit 176 40, Diskonto-Kommandit 210 50.

Stettin, 31 März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 28			Not. v. 28.
Weizen höher			**Spiritus** steigend		
do. April-Mai	208 50	205 50	per loko 50 M. Abg.	69 10	69 10
do Mai-Juni	209 —	206 50	„ „ 70 „ „	49 40	49 40
Roggen steigend			„ April-Mai „	49 30	49 40
do. April-Mai	183 50	180 —	„ August-Sept. „	49 60	49 60
do. Mai-Juni	181 —	178 50			
Rüböl fest			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 50	61 —	do. per loko	11 20	11 20
do. Septbr.-Oktbr.	63 —	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
30. Nachm. 2	742,6	WNW frisch	halbheiter [1])	+ 3,1
30. Abends 9	743,8	W mäßig	bedeckt	+ 1,2
31. Morgs. 7	745,6	W leicht	zieml. heit. [2])	— 1,0

[1]) Vormittags Schnee und Graupel. [2]) Früh Reif.

Am 30. März Wärme-Maximum + 4,1° Cels.
Am 30. „ Wärme-Minimum + 0,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. März Morgens 3,26 Meter.
„ „ 31. „ Morgens 3,14 „
„ „ 31. „ Mittags 3,12 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.